

Agenda

Donnerstag, 28. September Alterswil
• Jassen. Jahrgängerverein 1948. Restaurant Blümlisalp. 13.30–17 Uhr.

Düdingen
• PS Velogruppe Düdingen. Treff: Reformiertes Zentrum. 13 Uhr. Info ab 10 Uhr, Telefonbeantworter 026 347 12 42.
• Kleinkino Kran. «Das Lehrzimmer», İlker Çatak. 18.30 Uhr.
• Vierzig Jahre Wetter, Witterung und Klimaveränderung im Sensebezirk. Vortrag mit Workshop, Seminar, Forum und Kolloquium. Mario Slongo. Ch. du Musée 6. 19.30–20.30 Uhr.

Freiburg
• Urbanités. «Vier gemalte Blicke auf die Stadt», Vernissage. Swiss Biomuseum Cardinal. Blue Factory. 17.30 Uhr.
• Vierzig Jahre Wetter, Witterung und Klimaveränderung im Sensebezirk. Vortrag. Mario Slongo, Chemiker und Meteorologe. Hörsaal der Geowissenschaften (gegenüber dem Naturhistorischen Museum). 19.30 Uhr.

Le Mouret
• Tanz. Tanzpalast Le Pafuet. 14 Uhr.

Tafers
• Wiederbeginn leichte Wanderung mit Anny Schmutz. Treff: Vor dem Museum, jeden Donnerstag. 9 Uhr. Ca. 90 Minuten. Kein An-/Abmelden.
• Wier Seisler. «Alltagsbeobachter» mit Stephan Moser/Josef Bossart. Gasthof St. Martin. 19.30 Uhr. Tickets: www.eventfrog.ch

Villars-sur-Glâne
• Theater. «La Voie de l'Impératrice», Opus 89. Nuithonie, Mummenschanz. 19 Uhr.

Freitag, 29. September Wünnewil
• Pétanque-Nachmittag. Rentnervereinigung des Sensebezirks. Pétanqueplatz, Sense West (Schulhausareal). 13.30–16.30 Uhr.

Freiburger Nachrichten

Auflage:
Normalauflage: verbreitete Auflage 16 401 Exemplare, davon verkaufte Auflage 14 145 Exemplare
Grossauflage Donnerstag: verbreitete Auflage 43 648 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Hauptredaktion Freiburg:
Avenue de Tivoli 3, 1701 Freiburg
Tel. 026 505 34 34
redaktion@freiburger-nachrichten.ch

Herausgeber und Verlag:
Freiburger Nachrichten AG
Avenue de Tivoli 3, Postfach 256
1701 Freiburg
Tel. 026 347 30 00
inserate@freiburger-nachrichten.ch
abo@freiburger-nachrichten.ch

Direktor:
Christoph Nussbaumer

Reklame



AM 22. OKTOBER WÄHLEN WIR FÜR DIE NATUR UND DIE MENSCHEN: MEHR BIODIVERSITÄT, WENIGER ARMUT UND EINE TATSÄCHLICHE GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER.
MEIN ENGAGEMENT
Ursula Schneider Schüttel (bisher) in den Nationalrat
ursulaschneider.ch

LISTE 2

SP WIR ERGRIFFEN PARTEI.



Gastkolumne

Eine Freiburgerin mit einem Berner Namen

Gregor Kozlowski

Vor ein paar Wochen, gegen Ende des Sommers, besuchte ich eine mir wohlbekannte Pflanze. Und zwar hoch oben in den Bergen, auf den Gipfeln der Freiburger Voralpen. Das mache ich fast jedes Jahr um diese Jahreszeit, um sie in voller Pracht bewundern zu können. Dieses Jahr traf ich sie auf den Sensler Gipfeln, zwischen der Märe und dem Schafarnisch an, auf circa 2100 Metern über Meer.

Ich spreche vom Berner Sandkraut, auch Berner Wimper-Sandkraut genannt, aus der Familie der Nelkengewächse. Ein kleines Pflänzchen. Mit seinem niederliegenden Stängel wird es nur selten höher als zehn Zentimeter. Seine Blüten jedoch beeindruckend: Sie sind leuchtend weiss und erreichen fast zwei Zentimeter im Durchmesser.

Warum aber ist diese Pflanze so interessant? Und warum soll man sie erst im August oder gar im September suchen? Es handelt sich um eine hoch spezialisierte alpine Pflanze, die am besten ab 2000 Metern über Meer gedeiht, und praktisch ausschliesslich auf nord-exponierten, schattigen und

steilen Hängen in der Nähe der Gipfel. An diesen kühlen, lange vom Schnee bedeckten Stellen, kann sie erst Anfang Sommer mit der Entwicklung beginnen, und die Blüten öffnen sich deshalb erst im letzten Moment, also Ende Sommer.

Ich habe schon blühende Individuen beobachtet, die mit dem ersten Schnee in den Bergen bedeckt waren! Es überrascht deshalb nicht, dass das Berner Sandkraut nah mit mehreren weiteren arktisch-alpinen Sandkrautarten verwandt ist, die im hohen Norden zu Hause sind, zum Beispiel auf Island, Spitzbergen oder Grönland. Das Berner Sandkraut und seine Verwandten sind also wahre Kältespezialisten. Durch diese besondere Anpassung gehören sie aber gleichzeitig zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Pflanzen der Arktis und der Schweiz.

Die Entdeckungsgeschichte dieses Gewächs ist sehr interessant, im Vergleich mit anderen Alpenpflanzen sehr neu und erstaunlich gut dokumentiert. Am 25. August 1955 wanderte Claude Favarger, ein berühmter Botanikprofessor der Universität Neuenburg und ein

exzellenter Alpenpflanzenkenner, im Gantrischgebiet in den Berner Voralpen. In der Nähe des Leiterenpasses fand er eine Gruppe von grossblütigen Sandkräutern, die seine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Mehrjährige Untersuchungen bestätigten dann seine Vermutungen: Es handelte sich um eine neue Pflanzenart der Alpen. Er gab der Pflanze, aufgrund des Entdeckungsorts, den Namen Berner Sandkraut. Lange Zeit galt, dass die Pflanze eine pure Bernerin war.

«Sie kommt weltweit nur zwischen dem Stockhorn und Moléson vor.»

In der Biologie bezeichnet man Organismen mit einem sehr kleinen Verbreitungsgebiet als Lokal-Endemiten. Erst vor circa zehn Jahren hat unsere Forschungsgruppe am Botanischen Garten der Universität Freiburg diese spannende Pflanze und ihre Verbreitung genau unter die Lupe genommen. Es war eine anstrengende, um nicht zu sagen, abenteuerliche Arbeit, denn

die genaue Erforschung der Pflanzenwelt im Gipfelbereich benötigt viel Ausdauer und Kondition. Wir durchkämten nämlich alle wichtigen Berggipfel der Berner, Waadtländer und Freiburger Voralpen. Und untersuchten zusätzlich noch weitere Gebiete in den Schweizer Alpen wie auch in Österreich und Frankreich.

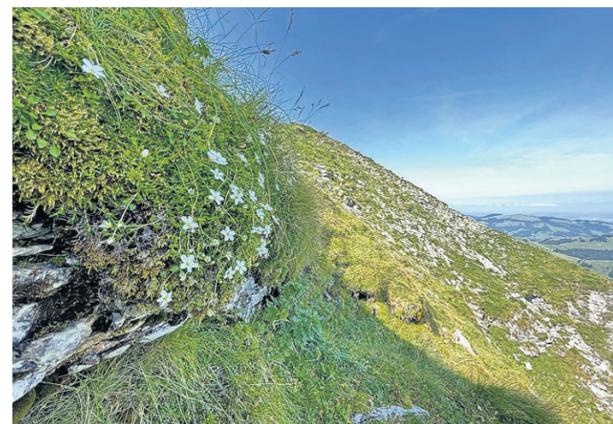
Dadurch konnten wir beweisen, dass die Pflanze ökologisch, morphologisch und genetisch einzigartig ist. Wir haben auch bestätigt, dass sie ein Endemit ist, der nur in ungefähr 15 Gipfelbereichen vorkommt. Sie kommt weltweit nur zwischen dem Stockhorn und Moléson vor. Jedoch anders als man bis anhin vermutete, ist die Pflanze zu 95 Prozent eine Freiburgerin! Nicht nur zahlenmässig, sondern auch, was die Anzahl der besiedelten Gipfel betrifft. Und die schönsten und grössten Gruppen wachsen im Sensebezirk, auf mehreren Gipfeln in der Region um die Kaiseregg.

Gregor Kozlowski wohnt in Ueberstorf und ist Professor für Biologie und Direktor des Botanischen Gartens der Universität Freiburg. Er ist Mitglied einer FN-Autorengruppe, die naturwissenschaftliche Themen bearbeitet.



Das Berner Sandkraut in voller Pracht.

Bilder zvg

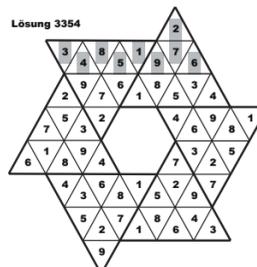


Das Berner Sandkraut am Schafarnisch (2100 m ü. M.).

Bissigs Sudoku

Nummer 3355 leicht

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 5 | | 7 | 9 | | |
| 7 | | 2 | 8 | | 9 | 3 | | |
| | | | | | 6 | | 5 | 8 |
| | | | | 9 | | 1 | | 4 |
| 4 | 7 | | | | 2 | 6 | | |
| 3 | | | | 4 | | | | 7 |
| | | | 3 | 6 | | 5 | | |
| 2 | | 5 | 9 | | | | | 1 |
| | 6 | 1 | | | | 8 | | |



Alle Ziffern von 1–9 sollen so ins Sudoku eingesetzt werden, dass sie in jeder waagrechten und jeder senkrechten Zeile sowie in jedem der neun 9er-Quadrate genau einmal vorkommen.

Tageschronik

Donnerstag, 28. September

(271. Tag, 39. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Waage
Namenstag: Lioba, Giselher

Ein Blick zurück:
– Vor 45 Jahren (1978) starb Papst Johannes Paul I. nach einem Pontifikat von nur 33 Tagen in Rom (geb. 1912).
– Vor 95 Jahren (1928) entdeckte der schottische Arzt Alexander Fleming durch Zufall das Penicillin.

Notfall

Ärzte:
Bereitschaftsdienst für nicht lebensbedrohliche Notfälle: Einheitliche Telefonnummer für alle Bezirke bei Abwesenheit des Hausarztes: 0800 170 171
Amt Laupen: (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone)
Stadt und Umgebung: Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 0800 170 171
Hotline 24/24 für Eltern kranker Kinder (Medi24/Freiburger Spital HFR): 0900 268 001 (2.99 Fr./Min. – max. 30 Fr./Anruf)
Apotheken: 0900 146 146 (Fr. 2.–/Min.)
Zahnarzt: 0848 14 14 14
Chiropraktiker: Sa./So. und Feiertage, 9–12 Uhr: 079 626 55 54
Ambulanz: Sanitätsnotruf: 144
Spitäler:
Freiburg: 026 306 30 00 (Mo. bis So. 24/24)
Tafers: 026 306 60 00 (Mo. bis Fr., 8 bis 17 Uhr, Wochenende und Feiertage geschlossen)
Meyriez-Murten: 026 306 71 10 (Mo. bis Fr. 8–20 Uhr, Wochenende und Feiertage 9–19 Uhr)
Psychiatrie: FNPG/RFSM Villars-sur-Glâne: 026 308 08 08
Tierärzte: für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes
Kantonspolizei: Notruf: 117, Permanenz: 026 347 01 17
Oberämter:
Saane: 026 305 22 20
Sense: 026 305 74 34
See: 026 305 90 70
Dargebotene Hand: 143

SHIT HAPPENS!



© Ruthe/Distr. Bulls